

II-2179 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1191/J

1991-05-29

A N F R A G E

der Abgeordneten Strobl, Dr. Müller, DDr. Niederwieser, Mag. Guggenberger, *Neurath* und Genossen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Verhandlungen der CSFR-Zementindustrie zwecks Lieferung von Zement bzw. Klinker nach Österreich

Bei Erfüllung dieser CSFR Wünsche und Freigabe von 460.000 Tonnen Zement wäre die österreichische Zementindustrie schwerstens gefährdet.

Wenn die Informationen stimmen, wünschen auch Ungarn, Rumänien und Bulgarien Exportkontingente für Zement bzw. Klinker nach Österreich.

Die Erzeugungsmenge von Zement betrug im Jahre 1990 in Österreich 4.906.886 Tonnen, in den Export gingen 20.980 Tonnen.

Vorerst soll in Gesprächen und Verhandlungen der österreichischen Zementindustrie, der CSFR-Zementindustrie und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten die Lieferung von 200.000 Tonnen Klinker (Rohmaterial) nach Österreich vereinbart worden sein.

Der Gesamtversand der Perlmooser-Zementindustrie betrug 1990 2.075.926 Tonnen, das sind rund zwei Fünftel der österreichischen Erzeugung. Die in der österreichischen Zementindustrie beschäftigten Arbeitnehmer betragen rund 3.000, die Perlmooser Zementindustrie beschäftigt rund 1.200 Arbeitnehmer.

Klinker ist ein Halbfertigprodukt für die Zementerzeugung. Schon seit einigen Jahren gibt es Vereinbarungen für die Lieferung von Klinker aus Jugoslawien. 1991 sollen 200.000 Tonnen Klinker aus der CSFR angeliefert werden. Nachdem es aber genug Rohprodukte aus den österreichischen Steinbrüchen für die Erzeugung von Klinker gibt, bedeutet dies weniger Beschäftigte im Bereich der Klinkererzeugung in Österreich. Als Beispiel der Problematik bei großer Klinkerzulieferung aus der CSFR darf ich das Zementwerk

- 2 -

Rodaun anführen: bei einer Jahreserzeugung von 500.000 Tonnen Zement ist die Auslastung des Werkes nur zu 70 Prozent gegeben. Bei Übernahme von 50.000 Tonnen Klinker gibt es einen zusätzlichen Ofenstillstand von einem Monat, damit wird die Wirtschaftlichkeit des Werkes gefährdet.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten daher nachstehende

A n f r a g e :

1. Besteht eine vertragliche Vereinbarung oder die Absicht weitere Importe von Klinker oder Zement zuzulassen?
2. Welche Auswirkungen hat eine solche Absicht auf die österreichische Zementindustrie und deren Beschäftigten?
3. Entspricht die Qualität des Klinkers bzw. des Zements den österreichischen Normen?
4. Wie erfolgt die Qualitätsprüfung und wer führt sie durch?
5. Entstehen durch das niedrige Lohnniveau in der CSFR Dumpingpreise für Zement und gefährden diese die österreichischen Arbeitsplätze in der Zementindustrie?
6. Gibt es neben der bereits getroffenen Vereinbarung über die Lieferung von 200.000 Tonnen Klinker auch Liefervereinbarungen für Zement?
 - a) wenn ja: in welcher Jahresmenge?
 - b) aus welchen Ländern?
7. Bringen die getroffenen Vereinbarungen mit den ehemaligen Ostblockstaaten für die österreichische Wirtschaft auch Vorteile?
 - a) wenn ja: welche?
 - b) Werden in diesem Zusammenhang auch Kompensationsgeschäfte durchgeführt?